

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Vepery, 01.01.1805-12.1805

25. November 1805

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171730

am 10. November. Nach der Kundigt kamte ich 10 Kinder, in. Hrte nachgeformt
 das. freil. Abendmahl.

Das Nachmittags hatten wir wieder den Genuß Gottesdienst,
 was ich über 1. Joh. 3, 6. meine Wortung fielt, u. zeigte mir
 die lebendige Gemeinschaft Jesu Christo, u. was solches wirken. Zuletzt
 vorriete ich die Trauung in schändlicher Veracht, u. miedigte
 damit meine öffentlichen Arbeiten an diesem Ort, weil die der
 Genuß bleibenden Tage liegen wollen!

Das Abend um 10 Uhr in. Genuß meine wackere Jesu
 meine Familie u. Palciacatte, u. vorriete Vesper die Morgen
 um 5 Uhr.

Am 20. September ging ich auf nach dem Mount, was
 ich am 12. November das. freil. Abendmahl u. Hrte. Unser Eatsort
 was den Komatend zu dem das. gegangen um mit den dortigen
 Gemeinde den Freitag zu. Angen u. die Eatsort zu dem Genuß
 das. freil. Abendmahl u. den das. Tag zu. bereiten. Ich
 gedachte über Joh. 11, 25 — 27. Ich bin die Auferstehung
 u. das Leben. Das Nachmittags vorriete ich wieder
 die kleine Gemeinde, was ich über die Worte u. den Liden, was
 gesungen hatten. Die Arzt ist u. gegeben, was selber ist
 das Leben, Eatsort für u. gegeben u. auch unser die große
 Hellsche der Verführung zu Genuß. Hrte, u. zu. ersten
 Dankbarkeit, was solch die zu. mündigen Hrte.

Am 25. November Hrte ich das. freil. Abendmahl
 an eine große Mittags in Madras u. u. mit den u. nach zu
 wieder Komatend gegeben. Mit Genuß u. die Genuß
 angestanden u. das. das.

Ich setze in diesem u. in den vorigen Monate u. ferner
 e. Familie in dem Genuß u. das. u. das. das.
 die 10 Kinder, die das. das. das. das. das.
 u. das. das. das. das. das. das. das. das. das.

das Eatafest, das mich bei solchen Leiden gänzlich zu be-
gleiten pflegt, Gedenken mit Freude zu empfangen. Es
war das Pandaram in den ersten dem 23. August vor-
erfuhr, in der ersten und einmal das Festtag meines Lebens
besuchte. Es scheint das Man nicht ohne Überzeugung
zu sagen; allein es hat unter den Familien so starke Ver-
bindungen, daß es nicht so leicht Paare sein lassen mag.
Solche anzugehen in der Christenheit anzunehmen, in der
Vortragsweise ist ihm überigens bekannt ist, wie es so selbst
gesteht.

Mit jedem dieser Tage übertrug Angewohnheit, in eine
angenehme milde Monsoon, so daß wir uns nicht zu
regnete konnte im Anfang der künftigen Tage durch Got-
tes Güte vermehren können. Das Gedenken steht in
meinen Gedanken sehr sehr gegenwärtig.

Im December. Die letzte Woche vor dem Weisheits-
fest fielt ich mit einem aus meinen Tam'lyseu Gemein-
den, die das feil. Abendmahl den geordneten Sonntag zu ge-
nehmen sich entschlossen hatten, die Preparation.
Die Lust Arbeiten waren so mangelhaft, daß ich den Abend
vor Weisheit in Tam'lyseu über Phil. 4, 4. einen
Vortrag hielt, den folgenden Tag im Fortbildungs-
über die gesessenen feiert in der geordneten über 1. Joh.
4, 9 — 11. in Tam'lyseu gerichtet. Den Sonntag Nach-
mittag hatte ich die Vorbereitung mit den Communicanten
aus der Fortbildungsfrau Gemeinde, dann in den Freitag noch
vor dem Tam'lyseu Gottesdienst das feil. Abendmahl
empfing in dem ich sehr genoss. Eine Kranke Person,
die Auslegung entschlossen war zur Kirche zu kommen,
dann